Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 72 (1994)
Heft: 1

Artikel: Keine Chance für den Treffpunkt!?
Autor: Kilchherr, Franz / Schellenberg, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721320

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

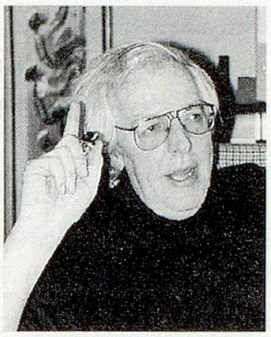
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keine Chance für den Treffpunkt!?

Ein kurzes Interview mit dem Programmdirektor des SF DRS, Peter Schellenberg, zeigt, wie das Fernsehen in Zukunft mit dem Thema «Alter» umgehen will. Er gibt dem «Treffpunkt» keine Chancen mehr!



Peter Schellenberg

Viele Personen, die sich für den Treffpunkt einsetzen, sind empört über die Absetzung der Sendung, «die für einen Fünftel der Bevölkerung gemacht wird». Was sagen Sie dazu?

Wenn dieser Fünftel zuschauen würde, würden wir selbstverständlich noch viel mehr solche Sendungen machen. Der «Treffpunkt» hat jedoch eine katastrophale Einschaltquote, die unter der Limite liegt, die wir vertreten können. Eine Untersuchung über Vorlieben älterer Leute zeigte kürzlich, dass Sendungen in der Art des «Treffpunkts» nicht sehr gefragt sind. Wir werden die Thematik «Alter» jedoch weiterverfolgen: Jeden Freitagabend wird eine 25minütige Ratgeber-Sendung, jeden Samstagnachmittag eine einstündige Sendung «Erwachsenenbildung» ausgestrahlt.

Wie wollen Sie die Sendungen aufbauen, damit die Thematik «Alter» nicht zu kurz kommt?

Bis jetzt konnten wir sehr wenig Geld in die entsprechenden Sendungen stecken. Sie waren auch nicht publikumsattraktiv. Wir konzentrieren nun alle Mittel und versuchen, die Sendungen durch Filme und Reportagen attraktiv zu machen. Das «Alter» bleibt für uns auf jeden Fall ein Thema. Es gibt viele Anlässe und viele Formen, das Thema aufzugreifen, man braucht es nicht unbedingt in ein Getto zu stecken. Zum Beispiel lief kürzlich ein Spielfilm mit einem krebskranken Mann (Henry Fonda). Für mich war dies ein guter Beitrag für ältere Personen. Der Trend beim Fernsehen heisst übrigens: Weg von den spezialisierten Sendungen, die Sendungen für ein ein breites Publikum auftun und mit der Thematik dort hineingehen.

Ein kurzer Auszug aus einem Brief an die Redaktion: «Ich bin bestürzt. Der Treffpunkt ist in meiner Einsamkeit sozusagen mein Begleiter geworden. Wer fragt uns eigentlich, ob wir diese Sendung wollen oder nicht?»

Ich begreife ja die Enttäuschung. Aber auch als Paul Spahn als Tagesschau-Moderator aufhörte, kamen viele solcher Briefe. Es ist begreiflich, dass viele Leute eine Beziehung aufbauen. Doch die Sendung kann es ja nicht ewig geben. Es ist nicht möglich, über das Programm plebiszitär abstimmen zu lassen. Wir müssen versuchen, alle Zuschauersegmente einigermassen zu erreichen.

Hat es einen Sinn, einen Antrag zur Beibehaltung des Treffpunkts zu stellen? Wer hat im übrigen entschieden, dass er aufgehoben wird?

Entschieden wurde am 5. November 1993 vom Regionalratsausschuss, unserem Verwaltungsrat, dass der Treffpunkt abgesetzt wird. Einen Antrag zu stellen hat keinen grossen Sinn mehr.

Herr Schellenberg, besten Dank für dieses Gespräch.

Interview und Foto: Franz Kilchherr